Eduard - Sohn

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 13

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485102

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor der Wiederaufnahme der Beziehungen zu Rußland

Frühlings Erwachen?

Eduard — Sohn

Mein Vorname lautet Eduard, und als mir vor zwanzig Jahren ein Sohn geboren wurde, war es klar: der Sohn wurde ebenfalls Eduard getauft. Meine Frau nannte mich damals Edi. Das Edi ist nun auf den Sohn übergegangen, währenddem ich nur noch «de Vatter» bin. Aber am Telefon ergeben sich oft Schwierigkeiten. Man verlangt «de Herr Stötzli!» — «Welle Herr Stötzli?», so fragt man höflich zurück. «Hä, de Herr Eduard Stötzli» wird erwidert. «Jä, es heißed beidi Eduard — meined Sie de Vatter oder de Sohn?» Und da meistens der Sohn verlangt wird, nennen wir ihn nunmehr — um jegliches Mißverständnis zu vermeiden — de Edison! Hamei

Kleine Antiquität

Ein Gast sitzt in einem Restaurant und vertilgt ein Weggli. Dieses ist offenbar schon älteren Datums, denn die Zähne des Mannes haben allerlei zu kauen. Er verliert indessen kein Wort darüber. Erst als es ans Zahlen geht, sagt er zur Serviermaid: «Das Weggli wird dänk jetzt au scho wieder en Feufer meh choschte?»

Die Schöne verneint dies aber und frägt erstaunt nach dem Grund solcher irriger Annahme.

«Ja, Frölein», entgegnet ihr der Mann lächelnd, «händ Sie no nie nüt ghört, daß öppis en Altertumswert chan übercho?...» Boll.